

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

274 (25.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286086)

Beimnächtigungen, die heute das Koalitionstheil der Arbeiter mit dem Gewerkschaften im Sinne haben. Der Arbeiter hat die eine oder die andere Seite zu wählen. Der Arbeiter hat die eine oder die andere Seite zu wählen. Der Arbeiter hat die eine oder die andere Seite zu wählen.

106. Sitzung vom 21. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

107. Sitzung vom 22. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

108. Sitzung vom 23. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

109. Sitzung vom 24. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

110. Sitzung vom 25. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

111. Sitzung vom 26. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

112. Sitzung vom 27. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

Stimmen zum Antrag Büding gegen die Stimmen der Konventionen und Konventionen abgelehnt. Der Antrag Büding gegen die Stimmen der Konventionen und Konventionen abgelehnt.

106. Sitzung vom 21. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

107. Sitzung vom 22. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

108. Sitzung vom 23. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

109. Sitzung vom 24. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

110. Sitzung vom 25. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

111. Sitzung vom 26. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

112. Sitzung vom 27. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

bietet den Antrag her abzugeben und bei der Resolution zur Genehmigung wieder einzubringen. Der Antrag Büding gegen die Stimmen der Konventionen und Konventionen abgelehnt.

106. Sitzung vom 21. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

107. Sitzung vom 22. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

108. Sitzung vom 23. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

109. Sitzung vom 24. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

110. Sitzung vom 25. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

111. Sitzung vom 26. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

112. Sitzung vom 27. November. Am Tage des Bundesrats: Bierknecht, v. Pöhlitz. Der Sekretariat über die „gemeinsamen Rechte der Arbeiter und Gewerkschaften“ wird in dieser Sitzung bearbeitet.

mit, er werde in den nächsten Tagen den Antrag stellen, den national-liberalen Antrag auf „Aufhebung des Verhältnisses zur politischen Verfassung“ aufzuheben bei der Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen.

Gewerkschaftliches.

An die Arbeitervereine Deutschlands. Der Kampf der Arbeitervereine in dieser Zeit im Hinblick auf die bevorstehende Reichstagswahl ist ein Kampf um die politische Freiheit der Arbeiter.

Aus Stadt und Land.

Bant, 24. November. Eine Sitzung des Amtes für die Arbeitervereine am 23. November, Vorm. 10 1/2 Uhr, im Rottemeyer Hotel zum Großherzog.

- 1. Feststellung der Rechnung der Amtesverbandes für die Zeit vom 1. Mai 1895 bis 30. April 1896.
2. Wahl von Sachverständigen nach dem Reichsgesetz über die Kriegsteilnahme vom 13. Juni 1875.
3. Wahl eines Mitgliedes zur Teilnahme an den Konferenzen beim Reichsgesetz über die Kriegsteilnahme an Stelle des aus dem Amtesverbandes ausgeschiedenen Mitgliedes Freierich.
4. Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Beschäftigten im Herzogtum Oldenburg in Ausführung des Invaliditäts-Versicherungsgesetzes.
5. Antrag des Vorstandes des Jeverländischen Herdversicherungsvereins auf Bewilligung eines Zuschusses von 2500 Mk. zu den Kosten der Beschäftigung der im Jahre 1900 stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.
6. Antrag des Amtesverbandes, betreffend die an die Gewerkschaften von Zuschüssen zu knüpfenden Bedingungen.
7. Antrag des Amtesverbandes, betreffend Gewährung einer Entschädigung an Viehhalter für in Anlaß der Maul- und Rauscheuche von ihnen gemachte Aufwendungen, beziehungsweise ihnen etwa wachsenden Schäden.
8. Antrag der Gemeinde Sillenstedt auf Uebernahme der Gemeindekasse Sillenstedt-Grafschaft als Amtesverbandeskasse auf den Amtesverband Jever.
9. Antrag der Gemeinde Federwarden auf Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten einer Gemeindekasse von Dorfe Federwarden auf Federwarden Wähle, Schnapp, Colboney und Himmelreich zum Anschluß an die Amteskasse bei Rinterei (Wählerliste).

Eine Bahn durch das nordöstliche Jeverland, von Wilhelmshaven ausgehend, ist beabsichtigt schon seit längerem projektiert. Jetzt freit man der Sache wieder etwas näher zu treten; denn am Sonntag den 26. November ist nach Hooftel eine Versammlung einberufen, die hierüber beraten soll. Die Interessenten in Jever wünschen begrifflicherweise, die Bahn möge so gebaut werden, daß sie nicht in Wilhelmshaven, sondern in Jever mündet.

Restaurierung der Konsumvereine. Der Obenburger Handels- und Gewerbeverein und der Schulpvereine für Handel und Gewerbe in Oldenburg haben an die Regierung eine Eingabe gerichtet, dahingehend, daß die Regierung bei dem gegenwärtig verfallenden Landtage eine Gesetzesänderung beantrage, die es ermöglicht, die Konsumvereine — natürlich mit Ausnahme der landwirtschaftlichen — zur Einkommensteuer heranzuziehen. — Die notleidenden Agrarier haben es zu hoch nötig, sich durch Konsumvereine Vortheile zu verschaffen, als andere Sterbliche!

Wilhelmshaven, 24. November.

Von der Marine. Der kleine Kreuzer „Rympe“, welcher am 21. November auf der Germania in Kiel glatt vom Stapel fiel, hat ein Displacement von 2645 Tons, eine Länge zwischen den Perpendikeln von 100 m, größte Länge 105 m, eine Breite von 11,8 m, und bei mittlerer Belastung vorne 4,6 m, hinten 5,1 m Tiefgang. Die beiden Maschinen sollen 9000 Pferdekräfte entwickeln können und dem

Schiffe dadurch etwa 21,5 Knoten Fahrt verlieren. 3 Wasserstrahl-, Patent-Schul-, weichen den Dampf liefern und die Kohlenbunker die Unterbringung von ca. 500 Tons Kohlen gestatten. Unter dem Maschinen- und Kesselraum hat das Schiff einen Doppelboden. Die Form des Rordriffs ist hier, daß dadurch eine 4 m lange Kamme gebildet wird, die an der Spitze einer abgerundeten bronzernen Sporn trägt. Das Kreuzer des neuen Kreuzers wird bei seinen schlanke Formen ein sehr gefälliges sein, besonders wenn er bei Verwendung im Ausland den weißen Kreuzerstreifen erhält. Die Takelage ist leicht und besteht nur aus zwei Masten. Die beiden Schornsteine sind hoch und haben den starken Maschinen entsprechend, einen bedeutenden Querschnitt. Eine Laufbrücke verbindet oberhalb des Decks die Aufbauten der Bord auf dem Vordeck mit demjenigen auf dem Achterdeck, der sogenannten Campagne. Die der Laufbrücke verbundene Kommandobrücke liegt zwischen den Schornsteinen. Die Kränzung des Schiffes besteht aus 10 x 10,5 cm-Schnell-Lafetten, 14 x 3,7 cm-Maschinenlafetten, 4 Maschinen, 8 3 Torpedorohren, von denen das Bugrohr unterhalb des Spornes mündet. Die beiden Schminwerfer werden je 40000 Keren Leuchtkraft haben. Der Panzerkugel besteht aus einem Stück über die ganze Schiffslänge erstreckenden Panzerblech von 20-30 mm Stärke, unter dem die Maschinen, die Munitionsräume und die Steueranordnungen geschützt liegen. Die Munitionsräume sind außerdem vom Panzerdeck bis zum Zwischendeck durch Panzerwände geschützt. Die Wohnräume für die 211 Mann bestehende Besatzung sollen infolge der großen Aufbauten besser werden.

Die feierlich von Berliner Blättern gemeldete „Kohlerplosion“ bei der Probefahrt des Kreuzers „Bina“ soll glücklicherweise nur in einem Akt in dem kuppeligen Dampfmaschinenraum eines Niederdruckzylinders bestanden haben, wobei keine Gefahr für Menschenleben vorhanden gewesen sein soll.

Neuende, 23. November.

Steuererhebung. Die in dieser Gemeinde pro Mal 1890/1900 zu entrichtenden Gemeindeabgaben, nämlich:

1. Armenbeitrag, 45 Prozent der Einkommensteuer,
2. Anlage zur Amtersendkasse, nach der Einkommensteuer, 35 Prozent der Einkommensteuer,
3. bezüglich nach der Gesamtsteuer und Gemeindefolge, 25 Prozent der Gesamtsteuer,
4. Begehrte pro Heft 2,20 M., werden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 27., 28., 29. und 30. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, von Gemeindeführungsführer, Auctionator H. Gerdes zu Neuende in seinen Geschäftszimmer entgegen genommen. — Der Rechnungsführer wird Freitag, den 1. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Cornelius Gehzimmer zu Kählerfeld, Sonnabend, den 2. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in P. F. Gehzimmer zu Kopperborn zur Erhebung der besagten Abgaben anwesend sein.

Jever, 23. November.

Als Gemeinde-Wahlmänner für die Stadtgemeinde Jever in Rathsherr Müller und als dessen Ersatzmann Rathsherr Möhlmann verpflichtet worden.

Varrel, 23. November.

Einige Größtente der Kalenderverbreiter werden auch weitere Kreise interessieren. In Bodhorn wurde auf diese von Kindern mit

Steinen geworfen. Da mehrere Ermordete sich über diese Verhinderung der Kinder freuen, ist wohl anzunehmen, daß die Kinder nicht aus eigenem Antrieb gehandelt haben. In der Gegend von Spoleke leiteten die Genossen in eine Geleitschiff ein, um ein Glas Bier zu trinken und ihren Kalender an den Mann zu bringen. Raun hatte der Wirth den Kalender erbitzt, da regnete es Donnerworte über die gottlose Gesellschaft, die kein Glas entehrte. Die Genossen bereitete die Strafpredigt um so mehr ein Vergnügen, als sie überall mit Freuden aufgenommen waren.

Den Güterbesitzer-Kaufhaus am Rathaus bezeichnet selbst auch ein Einleger im „Gemeinnützigen“ als unzeitgemäß. Ob der Magistrat diese Stimme hört und für Abhilfe sorgt?

Nordenham, 24. November.

Die Dampfschiffereigesellschaft „Nordsee“ kaufte abermals zwei Dampfer. Die Flotte der Gesellschaft ist damit auf 31 Fischdampfer gebracht worden.

Das deutsche Schiff „Hoffnung“ ist in der Wehrmündung untergegangen. Die Rannschiff wurde durch den Fischdampfer Union gerettet.

Varrel, 23. November.

Das anseherndste Lieberhandbuchchen der Nation ist herausgegeben worden, das man bereits auf geistliche Stellen Verleihen zu sehen beginnt. Von einer Veröffentlichung des Gemeindevorstandes in Zusammenhang werden in dieser Gemeinde für jede geistliche Stelle 5 Pfg. Prämie bezahlt. Die Abfertigung der Thiere hat an den Beiratsvorstand zu erfolgen, der auch die Gebühren ansieht.

Oldenburg, 23. November.

Die Befestigung der Kasernen und Einrichtung örtlich abgegrenzter Wohnbezirke. Dessen angeht vernünftigen Bescheid lag die Versammlung des Bürgervereins, die freilich nur scheinbar beschuldigt war. Der frühere Wohnmodus für die Stadtrathshaus ist völlig veraltet und enthält gegen die einzelnen Gebäude die größte Unregelmäßigkeit, sobald jeder gerecht Denkende nur wünschen kann, daß das unzeitgemäße Wohlsystem bald beseitigt werde.

Invalidentherapie. Es empfiehlt sich dringend, den Umtausch von Leistungskarten nicht auf das nächste Jahr zu verschieben, sondern baldmöglichst zu beantragen. In Beginn des Jahres 1900 wird vielleicht die Ausgabe von Leistungskarten nicht möglich sein, da die zur Einführung gelangenden neuen Formulare für Leistungskarten voraussichtlich nicht bis dahin beschafft werden können. Sämtliche vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Leistungskarten bleiben bis zum 31. Debr. 1903 gültig.

Der Kandidat der Theologie Meyer, welcher seinen Austritt aus der christlich-sozialen Partei (Neumannsche Richtung) erklärt hat und zur Sozialdemokratie übertrat, ist, nach unsern Beseren Informationen dürfte, ein geborener Oldenburger. Sein Vater, der frühere Dachdeckermeister H. P. Meyer, lebt hier als Rentier.

Der Verband der Steinarbeiter wird am letzten Sonntag vor der Abwesenheit im „Brennhaus“ sein Stiftungsfest durch einen Ball feiern. Es ist dies die erste Feiernacht, welche die Jahreshalle Oldenburg des genannten Verbandes begehrt, weshalb ein allseitiger Besuch der Mitglieder anderer Gewerkschaften nebst deren Damen sehr erwünscht wäre.

Oldenburg, 23. November.

Die Gemeinderatswahl, die am Dienstag bei Dreier Stimmzahl, brachte uns infolge eines Erfolgs, als wir durch das Zusammengehen mit den Bürgerlichen die Wahl des Genossen von Lienen erreicht haben. Damit wäre hier zum ersten Male ein Sozialdemokrat in den Ge-

meinderat gewählt. Insgesamt sind 302 Stimmen abgegeben und wurden gewählt: Landmann J. Borchers, Zweifels, mit 302 Stimmen; Landmann H. Wilkens, Oldenburg, 300 St.; Reberlandmann G. Cinnamus, Oldenburg, 296 St.; Landmann G. Hines, Ruvenweg, 163 St.; Kaufmann G. v. Hines, Oldenburg, 277 St.; Landmann G. Helms, Dreifelsmoor, 292 St.; Scherer J. F. Hübner, Oldenburg, 169 St.; Tischlermeister J. Jansen, Oldenburg, 171 St.; Landmann H. Eupkamp, Kreyenbrück, 185 St.; Ferner erhielten Stimmen: Landmann Helms, Oldenburg, 146; Landmann Gröne, Zweifels, 139; Landmann H. Meyer, Zweifels, 131; Genosse H. Ruf 115 Stimmen.

Kurich, 23. November.

Das Schwurgericht hat am 20. November zu Urtheil gesprochen. Der noch nicht befristete Arbeiter Jan Bootmann aus Groß-Borsum hatte sich in der ersten Sitzung wegen Rothbucht, begangen am Abend des 30. April d. J. zu Borsum, zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das in öffentlicher Sitzung verhandelte Urtheil lautete auf Freipruch. — Ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde am 21. November gegen die Dienstmagd P. Hartmann aus Dikumer Gammisch wegen Kindesmordes zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt. Sie hatte ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getödtet und befestigt. — Ferner wurde gegen den Fuhrknecht Peter aus Nordenweg verhandelt. Derselbe wurde wegen räuberischer Erpreßung zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Am 23. November stand der Sandbrietträger S. J. Broers aus Warringsloh vor den Schranken des Gerichts. Derselbe war am Postamt Kurich angeheilt und ist angeklagt, ihm anvertraute Posten zu unterwerfen und das Annahmehuch falsch geführt zu haben. Urtheil: 1 Jahr Gefängnis.

Norden, 20. November.

Die Volkserhebung fand gestern Nachmittag 5 Uhr in Burgmanns Gehhaus statt. In derselben sprach Genosse H. u. g. aus über die Ziele der Sozialdemokratie und den Kampf um denselben. Sein Vortrag war etwa 1 1/2 Stunden dauerte, wurde niederkollt durch Beifall unterbrochen und am Schluß beifolgt noch die Beclamung in kürzlichen Beisatz aus. Die sich ergebende Beifolgt war über die Ziele. Zum Vernehmen wurde der erste bannverordnen Wahlkreis wurde der Genosse H. u. g. aus Norden wiedergewählt. Einen für uns sehr erfreulichen Gegenstoß zu der wackeligen Beclamung der National-Sozialen bildete diese Beclamung. Während in jener Beclamung, in der der national-Sozialen Kopf a. Gerlach sprach, höchstens 60 Personen anwesend waren, war das bannverordnen Wahlgebiet bis auf den letzten Platz besetzt. Das Geheiß von der national-Sozialen Partei über auf Zählung berechnete. Den Bürgerlichen geht der National-Sozialismus zu weit und den Arbeitern nicht weit genug, die halten es schon lieber mit der Sozialdemokratie, welche ihre Interessen richtigst versteht.

Consbriick, 21. November.

Das Ansehen der Antikerung des Rathes Weingart kam am Abend des 17. November zu großartigen Ausgehungen für den beliebten Volksgenossen. Dieser Vortrag hielt vor einer nach vielen Tausenden zählenden Volksversammlung einen Vortrag, in dem er seine Auffassung von seiner Thätigkeit als Volksgenoss und Bürgerdarsteller und in hohem Maße die Thätigkeit des bannverordnen Landesparlamentarismus ihm gegenüber bezeugte. Was die Kritikpunkte für sich beanspruchte, konnte auch die überaus ruhige im Rahmen der gesetzlich an sich für sich in Anspruch nehmen. Es wurde eine Resolution eingelegt, der es obliegt, eine Petition an den Kaiser aufzusetzen, der in Erwägung sei der Einreichung der Uebersicht der Genossen. Diese Herren, halten die Zugewinnverhältnisse von der Kirche fern.

Vermischtes.

Zu dem Brandbrand auf Ludwigsgäßchen bei Jähre wird dem „Presl. Gen.-Anz.“ nach gemeldet: Bei einer Kaufreise, die Mittwoch Abend in Jähre stattfand, wurde der Beschluß gefasst, die Schäfte abzuholen und die Grube zu erlösen zu lassen, zum weitere Lebensjahrgängen zu

vermeiden. Die Leichen sollen in der Grube bleiben. Der Stillstand des Betriebes wird neun Monate in Anspruch nehmen. Der Ausfall beträgt täglich tausend Tonnen. Die Belegungen des Bergwerks sind auf 1000000 Tonne, beide Oxyden, sowie die Wäse dürfen kaum erhalten bleiben. Das Befinden des Oberbergers Lieber ist zu ersten Befürchtungen Anlass. Lieber hat Grubenunfall selbst nicht heilsamlich u. a. nach gemeldet: Bei der Ankunft der Bergwerksbeamten und mehrerer Direktoren benachbarter Bergwerke an der Unglücksstelle am Montag hatte der Brand bereits einen solchen Umfang angenommen, daß mehrere Rettungsarbeiten bei in der Grube verbliebenen Mannschaften nach einmüthigen Urtheil für aussichtslos und mit den äußersten Gefahren für die Rettungsmannschaften verbunden gehalten wurden. Es wurde deshalb beschlossen, die Tagesarbeiten an der Hängebank durch Kohlenbelag und Sandaufschüttung wasserrecht abzumägen und dadurch den Brand zu erlösen. Die Ausführung dieser Arbeiten enthielt am Selbstschad eine neue Gasexplosion, durch welche der höhere Ausbau des massiven Schachtgebäudes in Brand gesetzt wurde. Der herbeigeholten Feuerwehr gelang es nur, die übrigen Tagesgebäude der Grube vor dem Feuer zu retten. Das Schachtgebäude brannte vollständig aus. Von der Belegschaft werden elf Mann vermisst, die wahrscheinlich in den Brandgraben erstickt sind. Die Zahl der Verletzten beträgt sechs.

Lebt, und zwar offenbar erdrosselt aufgefunden wurde Mittwoch Nachmittag die 40 Jahre alte Ehefrau Doris Roschlaub am kleinen Friedrichsberg bei Hamburg. Der Thät verdächtig ist der Ehegatten der Ermordeten, der Arbeiter Wilhelm Friedrich Ludwig Roschlaub, der flüchtig ist.

Neuende Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. Die Berliner Stadtverordneten lehnien den Antrag Singer ab, welcher durch Ortstatut für Berlin die Beschäftigung von Heilkräften, Schülern, Arbeiter u. i. m. im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen im Großbetriebe ganz beschränkt, im Kleinbetriebe auf 3 Stunden von 10 Uhr Vormittags beschränkt lassen will.

Paris, 23. November. (Kammer.) Bei der Beratung des Landesbudgets beantragt Abge Verrier, daß ein Arbeitsministerium geschaffen werde. Millerand stimmt dem Antrage zu, der durch Auktionen oder Eigenblieben angenommen wird.

Zofka, 23. Nov. Die Sobranje nahm im Prinzip nach langer lebhafter Debatte den Gesetzentwurf an, betreffend Abgabe von den Gehältern der Militär- und Zivilbeamten, und verwies den Entwurf an eine Kommission. Das Gesetz soll erst am 1. Februar 1900 in Kraft treten.

London, 23. Nov. Nach Privatnachrichten der „Standard and Diggers News“ steht eine allgemeine Erhebung der holländischen Farmer in West- und Mittelbrabant bevor; die Kolonial-Buren in den Zürliten, welche für Territorien der Republik erklärt worden sind, haben sich den Buren bereits angeschlossen.

London, 23. Nov. Eine Depesche aus Südamerika meldet, daß die meisten Stämme der Kapotonie erklärten, sich den Buren anzuschließen zu wollen.

General White soll in der Nacht vom Sonntag auf Montag den Buren ein Geschenk geliefert, mehrere Stellungen der Buren eingenommen und viel Kriegsmaterial erobert haben.

Dachwasser.

Sonnabend, 25. Nov., 5.48 Bm., 6.30 Abm.

1 Neue Wilhelmsh. Strasse 1.



W. KARTEL.

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in nur besserer Herren- und Knaben-Bekleidung.

Winter-Paletots
in modernen glatten und rauhen Stoffen, nur Neuheiten, von 9 bis 54 Mfr.

Winter-Joppen
aus besten bayerischen Loden, warm gefüttert, von 5,50 bis 14 Mfr.

Mäntel und Paletots
für Knaben jeden Alters, mit und ohne Tragen, von 3 Mfr. an. Knaben-Joppen von 3,60 bis 4,50 Mfr.

Jackett- u. Rockanzüge
in hochgelegener Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten. Alle Größen stets vorräthig.

Hosen
in unermesslicher Auswahl, hochgelegener Schnitt, Starke Verarbeitung. III 3, 3,30, 3,75, 4, 4,50, 5, 6 bis 14 Mfr.

Knaben-Anzüge
reizende Jacons. Weil aus Rehm gearbeitet, gebe ich nur Neuheiten zu auffallend billigen Preisen ab.

Spezialität: Anfertigung feinsten Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie.

„Auswahl“ Bant-Wilhelmshaven,
Neue Wilh. Straße 58.

Großes Lager von
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-,
Kurz-, Spiel-, Galanterie- und
Lederwaren.

Kronleuchter, Ampeln, Sturmlaternen.
Hänge-, Wand-, Lampen. Tisch- und
Nacht-

Musikinstrumente.



Accord-, Gitarre- und
Konzert-Zithern.

Handaccordeons,
Violinen, Flöten,
Mundharmonikas.

Saiten für Zithern und Violinen.

Franz M. Millies.

Garnirte Hüte

verkaufe wegen vorgerückter Saison
zu herabgesetzten Preisen.

H. Lüschen.

Gastwirthschaft
„Zum Jadenbusen“, Heppens.

Bringe meine aufs Beste eingerichteten Fremden-
zimmer, sowie für Vereine und Klubs meinen
schönen Saal und Klublokalitäten
in empfehlende Erinnerung. Auch führe einen guten
bürgerlichen Mittagstisch sowie warme und kalte
Speisen zu jeder Tageszeit.

C. Kuhwald.

Zu vermieten
sofort resp. 1. Dez. eine drei- und eine
vierzimmerige Wohnung mit Wasserleitung,
inkl. Waßergeld 180 resp. 192 Mark
Carl Jeed, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten
umhängeblicher auf sofort oder zum
1. Februar eine dreizimmerige Unter-
wohnung mit Wasserleitung und sämt-
lichem Zubehör, sowie auch eine vier-
zimmerige Oberwohnung auf sofort oder
später. **Heinrich Kreis, Heppen.**

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer
an zwei junge Leute.
Theisenstraße 1, 1 Treppe.

**Suche für meine Weihnachts-
Ausstellung**
ein oder zwei junge Mädchen als Ver-
käuferinnen.
**Seiner. Diegrad Nachf.,
Bant, am Markt.**

Gesucht
zu Othen oder Mal ein fester Lehr-
ling für mein Geschäft.
**S. Nürnberg, Zimmermeister,
Streef, bei Barel.**

Wohne Wittscherlichter.
im Hause des Herrn Uhrmachers
Schöneboom.

Ludwig Hedemann
Hausflächter u. Wurmacher.

An- und Verkauf-Geschäft.

Habe eine große Auswahl gut
erhaltener Herren- und Damen-
Kleidungsstücke, neue Arbeits-
hofen, Blousen und Hemden auf
Lager und gebe Alles, um damit
zu räumen, zu ganz billigen
Preisen ab.

Wittwe Henr. Förster,
29 Börsenstr. 29.

Gesucht
für unsere Spielwaren-Abtheilung
noch einige junge Damen.
Gebr. Kränzel.

Sonnabend

letzter Ausverkaufstag zu nochmals heruntergesetzten Preisen.

Ca. 75 Stück abgepaßte Roben

(Winter-Neuheiten) von 5 bis 7 Meter, spottbillig.

Jede Dame, die zu Weihnachten ein Geschenk machen will, sollte
von dieser **Gelegenheit Gebrauch machen.**

**Ferner werden folgende Artikel ganz
fabelhaft billig geräumt:**

Jagdwesten, Winter-Handschuhe, Tricot-Taillen, Kinder-Kleider,
Hauben, Damen-Blousen, Taillen-Tücher, Ballstoffe, Schürzen-Neste,
Hemdentuch-Neste, Handtücher, Tischzeuge, Kinder-Schürzen, Korsetts
Damen-Hemden (etwas im Fenster ledirt), Damen-Röcke, Bett-
inlett-Neste, Bettkattune, weiße u. bunte Bettfatsins und Damaste.
u. s. w. u. s. w.

Janssen & Carls,
Bismarckstrasse 51.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.,

34 Marktstrasse 34.

Empfangen große Sendung

!! Emaille !!

zu bekannt sehr billigen Preisen
in nur guter Qualität.

Heute Abend
von 6 Uhr an

frische Grünkurst
Semmelwurst u. Blutballen.

E. Rothenberg
Verl. Gökerstr. 5.

Laubsäge-Holz
per Meter von 90 Pf. an
Vorlagekatalog u. Preisliste
ab alle Laubsäge- u. Kerbschn.-Umsilien
gratis. **G. Schaller & Co.**
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Rossfleisch
(extra fein) empfiehlt
S. Kreis, Verl. Börsenstr. 12.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine dreizimmerige Ober-
wohnung an ruhige Bewohner. Preis
45 Thaler. **Wittwe C. Feine,**
Mühlentstraße 25, am Park.

Bauarbeiterklub-Kommission
Sonnabend den 25. Novbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung in der Arche.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorsitzende.

Schützenhof, Jever.
Sonntag den 26. Novbr.:

Großer Ball

mosu freundlich einlade
Fr. Küpker.

Zu verschenken
eine schöne gekletete Händin und zwei
Junge. **Gebr. Kränzel, Marktstr.**

Schönes jg. Rößfleisch
sowie Jagelholz u. Hochfleisch empf.
B. Classen, Verl. Börsenstr. 21.

Gutes Logis
Berl. Peterstraße 5, unten rechts.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Morgen 3 1/2 Uhr
starb nach kurzer, aber bestiger
Krankheit unser Sohn u. Bruder
Hans
im zarten Alter von 9 Monaten,
welches tiefbetrübt zur Anzeige
bringen
Lombach, den 24. Nov. 1899

H. Schönbeck u. Frau u. Sohn.
Die Beerdigung findet am Mont-
tag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Friederikenstr. 20, aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster
Theilnahme, insbesondere für die Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte sagen
allen Freunden und Bekannten, sowie
auch dem Herrn Pastor für seine trost-
reichen Worte am Grabe, unsern innig-
sten Dank.
Familie Arndt,
Bant, Lamsburg, Hofwein,
Königsheide.

Parteinachrichten.

Mit dem Parteitag in Hannover beschäftigten sich zwei Versammlungen am 4. und 11. ds. im Kommunitarischen Arbeiter-Verein in London. Nach dem Referat des Genossen Köthen entspann sich eine lebhafte Diskussion, an welcher sich die Genossen Jenin, Dr. Bach, Rotteler, Freund, Hermann, Weingärt, Klauenheimer u. A. beteiligten, woraus schließlich zwei Resolutionen angenommen wurden, deren erste lautet: „Die Versammlung spricht ihre volle Zufriedenheit mit dem Parteitag in Hannover aus. Sie sieht im Referat und in der Resolution Beweise, sowie in der Haltung der überwiegenden Mehrzahl des Delegierten ein prinzipielles Festhalten an unserer bewährten Theorie und Taktik.“ In der zweiten Resolution spricht die Versammlung ihre Überzeugung aus, daß der Parteitag in Hannover in seinen Beschlüssen in Bezug auf die Person des Genossen Bernheim nicht durch die Erinnerung an dessen frühere Verdienste um die Partei geteilt wurde, sondern einzig von der Ansicht, daß Bernheim auch heute noch Sozialist ist, be- rührt die politische Aktion und für die Beseitigung der Produktionsmittel erklärt hat.

Zwei Majestätsbeleidiger in Freiheit. Am Sonnabend wurde Genosse Cuad in Frankfurt a. M. wieder in die deutsche Freiheit entlassen, nachdem er 4 Monate wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die Kritik der Thronrede, im Gefängnis gesessen. Cuad geniesst den zweiten halben Wahn, der erste zu sein, der durch die Kritik einer Regierungshandlung eine Majestätsbeleidigung begangen haben soll. — In Hamburg verließ am Sonntag der dortige Parteigenosse Pfeffer die Kasse der Freiheit, in der er gleichfalls vier Monate wegen Majestätsbeleidigung zugebracht hat.

Soziales.

Wohin das Sparsystem der Eisenbahn-Bewaltungen führt. Ein Eisenbahn-Unfall, der am 17. November vor dem Landgericht Darmstadt verhandelt wurde, lieferte wieder einmal den Beweis, daß die größte Mehrzahl der Unfälle durch übermäßige Belastung der Eisenbahn-Beamten und Angestellten herbeigeführt wird. Am 24. Juni, Nachmittags gegen 5 Uhr, rief auf dem Bahnhof Oberstadt infolge falscher Weisung ein Rangierer mit dem von Hebelberg kommenden Personenzug zusammen. Es wurde dadurch Materialschaden verursacht, Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Verantwortlich gemacht wird in erster Linie Krimms, der die Weichenstellung zu befehlen, zu gleicher Zeit aber auch beim Verlassen der Güter zu helfen hatte. In zweiter Linie wird Haftbar gemacht der Güterbahnarbeiter Böbel, der das Signal zur Weichenstellung, obwohl die Weichen falsch standen. Es wurde konstatiert, daß der Mann bei einem Sturz von bis vor Kurzem Nr. 240, jetzt Nr. 280 eine tägliche angestrebte Dienstzeit von 14 Stunden, von 5 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, hatte. Beim Zusammenstoß war er bereits 12 Stunden im Dienst.

Das Opfer.

Sozialer Roman von Edward Stillebauer.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie Bauer die weiten, schneebedeckten Wiesenflächen vor sich liegen sah, ward ihm schon besser zu Muthe. Ganze Scharen Menschen lagen ja da hinaus, die weihen, jetzt durch die kalten Räume und Stränge weihen sichtbaren Gänge und Straßen entlang. „Aha, jetzt ist es ihm erst wieder ein. Es war ja Einigkeit auf dem See, ha, ha.“

Rauschend schoß der dunkelgrüne Arm der Jara an seiner Seite durch den Schnee. Erfallend wirkte das wegen seiner schnellen Strömung nicht geräuschvolle Wasser.

Im Winde ächzten die kalten Wipfel der Bäume zu seinen Säupfen und warf seinen, gestörten Schnee auf seinen Hut.

Und amüsan war's doch draußen. Wie viel junges Blut zog da Aram in Aram hinaus zu dem See und immer weiter, sich ihn der Wiesenstrom mit sich, bis er endlich erkannt ansah, da ihm der Angestellte die zwanzig Pfennige zum Eintritt in die Eisbahn abverlangte.

Wirklich, da lag sie vor ihm, die schöne, weite, weisse Fläche, schon nicht benetzt, und oben auf der Beranda des Restaurationsbühdens standen die Wipfel der Bäume in Weiß und Blau und hielten der Wipfel, die im zwei Uhr ihr feilliches, weitinsingendes Spiel begannen sollten.

Einen Moment zögerte er, bis ihm ein Gintandbründer einen umsanften Ripp, rief ab. „Schon wollte er sich flüchten umwenden, da gewahrte er zwei schlaffe Wächtergestalten, die Aram in Aram, munter und guter Dinge, als hätten sie's eilig, der Eisbahn zuzutreten. Wirt-

Drücker Angeklagter ist der Lokomotivführer des Rangierzuges, Schäfer. Es muß im höchsten Maße bezeichnend erscheinen, daß ihm kein Drücker beigegeben war, er also die Funktionen sowohl des Führers als des Drückers gleichzeitig zu versehen hatte. Ueberhaupt ist es auf der Nebenbahn Eberstadt-Fringstadt nach der Ausgabe der Züge und Sachverständigen allgemein üblich, auf die Maschine nur einen Lokomotivführer zu stellen und den Drücker zu sparen. Der Gerichtshof sah denn auch die Sache für die beiden letzten Angeklagten sehr milde an, während er dem Krimms hauptsächlich verantwortlich machte. Krimms erhielt eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, Böbel eine solche von 3 Tagen und Schäfer einen Tag.

Ein hübsches Handwerkerkinderkätzchen wird der „Frankf. Zig.“ aus Darmstadt wie folgt berichtet: „Auch die Darmstädter Arbeiter sind sehr eiferfüchtig auf ihr Nennome. Sobald öffentliche Arbeiten an auswärtige Firmen vergeben werden, beschweren sie sich bitter. Das hatte sich die städtische Bauverwaltung zu Herzen genommen und beim Vergeben der Handwerkerarbeiten für den Neubau der Viktorialhalle die hiesigen Handwerker in erster Linie berücksichtigt. Am 17. November nun konstatierte der Stadtverordnete Schäbler in der Stadtverordnetenversammlung, daß die hiesigen Handwerker nicht Eiligeres zu thun hätten, als die an sie übertragenen und ohne jede Arbeitsleistung die Differenz von 5 bis 10 Prozent in die Tasche zu stecken. Die Vertreter der Bürgermeisterei mußten zugestehen, daß dergleichen vorgekommen sei und versprachen, ihre Lehre daraus zu ziehen.“

Gesellschaftliches.

Eine Sensationswette hatten die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ am 8. April d. J. gebracht, indem sie eine englische Ausrüstung des deutschen Kaisers wiedergaben, wonach er, wenn er 1866 hätte mitreden können, gegen die Amerikaner Hannovera gewesen sein würde. Gemäßt dem der „N. N.“ war der wackere Redakteur Nischbieter in Hannover, der wiederum seiner Meinung eine englische Ausrüstung des Kaiserherrn Götz v. Drenhausen zu Grunde legte. Letzterer hatte nun Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Am 18. November war Termin vor dem Landgericht in Hannover in dieser Sache, wo sich die Erste als das Produkt eines „Geller Kaffeelatsch“ einiger abligen Damen herausstellte. Herr Nischbieter wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, während Herr Wilhelm Georg, Redakteur der „N. N.“, da gegen ihn gar kein Strafantrag vorlag, freigesprochen wurde.

Ella Goltz, die ehemalige Geliebte des verstorbenen Geheimrathen, ist aus ihrem Streite mit der Reichsbank nunmehr als Siegerin hervorgegangen. Als Ella Goltz feinerzeit verheiratet worden war, wurde bei ihr eine Anzahl von Stücken der Rheinischen Stahl- und der Rheinisch-Westfälischen Industrie-Aktien, die jetzt einen Werth von etwa 800000 M. haben, mit Beschlag belegt. Die Reichsbank, als die durch die Rheinisch-Westfälischen Werkschäden,

erhob Ansprüche auf diese Wertpapiere und als ihr die Herausgabe verweigert wurde, erhob sie Klage gegen die Reichsbank, indem sie behauptete und unter Beweis stellte, daß ihr diese Papiere schon vor längerer Zeit gelehrt worden seien und Grünenthal bei ihrer Hingabe keineswegs habe durchbilden lassen, daß sie auf unethische Weise erworben seien. Nach mehreren vorhergehenden Terminen stand in dieser Sache am Montag abermals Termin vor dem Berliner Landgericht an. Die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß die Reichsbank verurtheilt wurde, anzuerkennen, daß die streitigen Papiere Eigenthum der Klägerin seien. Letztere wird die Effekten nunmehr zurückerhalten.

Vermischtes.

Ueber die Ermordung eines Deutschen im deutschen Bismarck-Archipel wird der „Köln. Volkszeitg.“ berichtet: Auf dem nördlich von Guinea gelegenen zum deutschen Bismarck-Archipel gehörigen Admittalitätsinseln wurde der Händler Wegner, der dort für Herrn H. u. Co. (Wahapi) Handel trieb, von drei Eingeborenen, einem Hauptlinge mit seinem zwei Söhnen erschlagen und getötet. Da auf den Admittalitätsinseln wiederholt Weisungen erteilt wurden, war die größte Verurteilung geboten. Der deutsche Händler aber soll sich nicht auf seine außerordentliche Kraft verlassen haben. Am 22. August befand sich der Händler auf seiner Veranda, auf der er sich befand. Der zweite Sohn befand sich ganz in der Nähe der Veranda. Plötzlich ver setzte ihm einer der beiden neben ihm Stehenden einen Stoß, so daß er von der Veranda auf die Erde stürzte. Der zweite Sohn ver setzte ihm dann sofort einen Schlag mit einer Keule oder einer Art. Ein Arbeiter des Händlers lief sofort ins Haus, um ein Geheiß zu holen. Dieses war aber nicht da, und die Patronen waren erschossen. Vier Arbeiter wurden von den Eingeborenen ebenfalls geschlagen und höchst wahrscheinlich getötet. Zwei anderen gelang es, sich trotz schwerer Wunden durch Schwimmen nach einer benachbarten kleinen Insel zu retten. Der Arzt, dem die Leute nachher vorgeführt wurden, kann nicht begreifen, wie der Eine mit dem Leben davonkommen konnte. Ein anderer deutscher Händler, der gemeinschaftlich mit dem Ermordeten arbeitete, kam einige Stunden nach dem Mord in seinem Boote an, setzte sich aber schließlich auf ein Schiff von Waputi, das sich in der Nähe befand. Dieses fuhr heran, und während man eine kleine Kanone nach der Insel richtete, schlug eine Kugel ganz in der Nähe der Kanone in das Schiff. Geheiß und Munition des Verstorbenen sind die Beute der Räuber geworden. Vor wenigen Wochen noch war die „Wäme“ mit dem kaiserlichen Gouverneur am Orte des späteren Verbrechens gewesen; der Dampfer hatte sich damals sehr freundlich gestellt. Die „Wäme“ soll nach ihrer Rückkehr von Spahne, wo sie sich jetzt befindet, eine Expedition unternehmen.

Plarrer, Gradmal und Polzei. Ueber einen merkwürdigen Vorgang wird der „N. Bayer.“ berichtet: „Der wackere Jacob“, polizeibekanntes Arbeiter-Mann, Nr. 345 ist erkrankt. Derselbe erkrankt vierzehntägig, selbst pro Nummer 10 Uhr, und ist zu befehlen durch die Subdivision des „Nord. Volksz.“

Landesjug.“ aus Oberreifen bei Schölkopsbüch (Unterfranken) berichtet: Für den in Giesbach erschlagenen Johann Giesbach von hier haben dessen Kameraden einen Grabstein bestellt. Dieser besteht aus einer abgedruckten Säule, die auf einem Sockel steht. Plarrer Epich in Giesbach hat nun folgendes Schreiben hinausgegeben: „An das Bürgermeistertum in Oberreifen. Der Unterzeichnete hat auf dem Gottesacker in Oberreifen einen Grabmal bestellt, das wohl für Juben, Leiben, Freimaurer u. in Frankfurt a. M. passend sein mag, nicht aber für einen katholischen Gottesacker, das Zeichen des katholischen Christen ist das heilige Kreuz. Dieses Denkmal soll deshalb auch von Allen, die noch auf Christentum halten, mit Verdröben bemerkt werden sein. Wollen Sie deshalb polizeilich anordnen, daß dieses Denkmal durch ein für einen katholischen Christen passendes Denkmal ersetzt wird. Der Unterzeichnete leistet die bestmögliche Werbung innerhalb 14 Tagen entgegen. Die Kirchenverwaltung: gg. Epich.“ Man wachte sich an die Redaction des genannten Blattes um Auskunft darüber, wie man sich diesem Verlangen gegenüber verhalten solle. Die Antwort lautete: Die Orts-polizeibehörde hat nicht das Recht, dieses Denkmal entfernen zu lassen, da es nicht kirchlich erregend ist; die gebrochene Säule ist das Sinnbild jähren Todes, es befinden sich solche Denkmäler auf zahlreichen katholischen Friedhöfen, ohne daß sie beanstandet werden. Es wäre ferner der Ortspolizeibehörde nicht nur ein grober Unfug und eine strafbare Handlung, sondern auch eine Anmaßung, die Weisung der Kirchenverwaltung auszuführen. — Stimmt!

Ueber das weitere Schicksal der „Patria“ wird gemeldet, daß das Schiff am Sonntag Nachmittags im Tau des Hamburger Schlepddampfers „Simon“ der Vereinigten Dampfer- und Frachtschiffahrts-Gesellschaft, der dem Schiff 16 Stunden ausrüstet hatte, vor Deal eingetroffen und dort bei niedrigem Wasser auf den Strand gefeßt werden ist. In beiden Seiten des noch brennenden Schiffes lagen die Dampf-„Gama“ und „Stade“, welche große Wassermengen in die Flammen schleuderten. Das Schiff soll nach mit Hochwasser aufgelassen sein und bis zur Höhe des Oberdecks unter Wasser liegen. Es soll sich im Schiff eine Ladung Kupfer im Werthe von 1 1/2 Millionen Mark befinden, die wohl abgehoben werden dürfte. Die einzigen Gegenstände, die von der Mannschaft des brennenden Schiffes gerettet worden sind, bestehen aus drei Kassetten, welche die Schiffspapiere, sowie die Abrechnungen des Oberdecks enthalten.

Gitterarisches.

„Der wackere Jacob“, polizeibekanntes Arbeiter-Mann, Nr. 345 ist erkrankt. Derselbe erkrankt vierzehntägig, selbst pro Nummer 10 Uhr, und ist zu befehlen durch die Subdivision des „Nord. Volksz.“

Rath u. Aushunft in allen Gesehenswürdigkeiten, Gesundheits- und Unfall-Versicherungsgesellschaften an alle Arbeiter unentgeltlich: D. Thomsen, Zumbach, Karlsruher 10, und Hermann Jacob, Bam, Herr. Wörtenstraße 74. Abends von 7 - 9 Uhr. Auch wird Rath über Erlangung des Staatsbürgerrechts erteilt.

habe sich ja Hoff einmal umsehen wollen und müße den Nachmittags zur Mutter, bis er schließlich wieder beinahe ganz ärgerlich geworden wäre. Endlich gab Wally nach, ließ sich Schilttschube anschnallen und reichte dem Doktor die Hand.

Er war kein Käufer. „Was man so zum Hausbedarf nötig hatte“, sagte er immer und sie war ein Neuling.

So ging's schlecht und gerecht. Doch als die Müll anfang, fuhr der Balger auch in ihre Beine und langsam und unfähig ging's vorwärts.

„Sie hätte ja auch als Kind schon einmal das Laufen gelernt“, meinte sie.

Und er tröste und sagte, es ginge ja nicht so schlecht, obwohl er seine liebe Noth mit ihr hatte. Aurelie war verschunden. Nur einmal an der Erde, als sie um die Insel bog, war es Wally, als ob ihr Mondes Körperchen zu ihr herübergeschleift hätte und Gullau schien es, als sei es Wegener, der Wallys Freundin am Bebel hatte. „Aa, hat der die auch schon wieder“, dachte er.

Es war doch merkwürdig mit diesen Freundsinnen hier in Wämden, sie wußten immer im gezielten Moment zu verschwinden.

Wally wurde müde, so leid es ihr that, die ungemachte körperliche Bewegung griff sie an und so hat sie Gullau, sie nach dem Aufschlußplatz zu bringen und ihr die Schilttschube ausziehen zu lassen.

Das paarte ihn nicht. Sie sollte doch mit in die Restaurations-Kasse trinken. Auf einmal fühlte auch sie, daß sie Luft nach einem erwiderten Getränke spüre und gab ihm nach.

So balancierten sie sich denn mit den Schilttschuben über die Holzbohlen und die Treppe hinauf. Einmal stolperte sie und fiel hintenüber. Sie hätte dazugesehen, hätte Gullau sie nicht in seinen Armen aufgefangen. Bei dieser Verührung drückte er sie fest an sich. Sie sah verlegen zu ihm empor, als wolle sie eine Entschuldigung flammeln, doch dann blidte sie unter sich. Er sah sie oft so seltsam an und auch in ihren Augen mochte etwas wie heimliches Verlehen leuchten.

Dann trant sie die Kasse.

Es war ein herrliches Bild, das sich den beiden von oben durch das Fenster des kleinen Restaurationszimmers darbot. Die Sonne neigte sich zum Untergang und sandte ihre letzten, schrägen Strahlen quer durch die entblätterten Bäume über die weite Giesbach, wo hunderte von hohen, lebenslustigen Menschen nach den Klängen einer tubelnden, die Wälder bewegenden Tanzmusik in der herrlichen, weiten, weichen Natur dahinschliefen. Elegante Herren und Damen, baumelnde das hübsche Tuch der bayerischen Soldaten und dieser ganz bunte Wäremart schlen durch die Klänge des Orchesters wie ein harmonisches Ganze ineinander zu fließen.

Nächtliche Wolken standen am wäldchen Himmel und leise, grau, trostlos schlich ganz sanfte die Dämmerung heran. Draußen auf der Insel neigten Birken und Weiden die blätterberaubten, langen Zweige bis hinab auf die Fläche des Sees und dunkle Tannen tauchten brühen am Ufer und beugten sich im Abendwinde wie ihrem Gefallen, die der Wäde des Winters mit ihrem unvermeidlichen Kleide Tragt zu bieten schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Damen

welche ein ebenso solides, wie elegantes Kleid in billiger Preislage zu besitzen wünschen, wollen sich folgende Qualitäten vorlegen lassen:

Reinwollenen Körper-Cheviot Meter 1,00 Mark
 Reinwollenen Körper-Cheviot Meter 1,60 Mark
 Reinwoll. Wolken-Cheviot Meter 1,90 Mark
 Hübsche Phantasie-Stoffe zu ebenso billigen Preisen.

Es sind alle drei hervorragend gü n f t i g e Angebote, in allen neuen Farben vorrätig.
Herm. Meinen.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Ein schläfliche Betten Nr. 8	Ein schläfliche Betten Nr. 10	Ein schläfliche Betten Nr. 10b	Ein schläfliche Betten Nr. 11	Ein schläfliche Betten Nr. 12
aus grau-roth gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn	aus rath-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rath-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Oberbett aus rothem Daunenkörper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daun. u. Federn.
Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Wt. 14,50 Zweischläf. Wt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wt. 27,50 Zweischläf. Wt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Wt. 36,— Zweischläf. Wt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wt. 45,— Zweischläf. Wt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wt. 54,50 Zweischläf. Wt. 61,—

Immobil-Verkauf.

Der Zimmermann Heinrich von Bergen, früher zu Roppehöden, jetzt zu Gesehmünde, beabsichtigt, seine zu Roppehöden, Louisenstr. 4, belegene

Besitzung

bestehend in dem zu drei Wohnzimmern eingerichteten Saale und großen Stalkammern sowie 7 Aker Gartenland, mit Antritt auf den 1. Februar 1900 öffentlich meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich zweiten Termin angelegt auf

Dienstag den 28. d. M.,

Abends 7 Uhr,

in der Gastwirtschaft des Herrn Geland (früher Witwe Hering) zu Roppehöden.

Indem ich darauf aufmerksam mache, daß bei dem Ausbau der projektierten Straßen das Wohnhaus eine vorzügliche Lage erhält und die Gartengründe Bauplätze bilden, laße ich Kaufinteressenten freundlich ein. Weitere Auskunft wird gerne ertheilt.

Herrn, den 21. November 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Gegenwärtige

Coke-Preise.

Coke . . . pro 1 Hektol. 80 Pf.
 Coke . . . pro 1 Zentner 90 Pf.
 Zuckelohn . pro 1 Hektol. 10 Pf.
 Zuckelohn . pro 1 Hektol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmsöden und Bant.

Empfehle in großer Auswahl:

Korsetts von 60 Pf. bis 4,50 Mk.
 Damen-Strümpfe von 50 Pf. an,
 Herren-Hoden von 15 bis 120 Pf.,
 Kinder-Strümpfe in allen Preislagen
 Handschuhe, Stoff u. Glace billig,
 Hosenträger, Herren-Wäsche,
 Kravatten u. s. w.

G. Müller,

Marktstraße 33, Gde Mühlentir.

Die Lederhandlung

von **B. F. Schmidt,**
 33 Marktstraße 33

empfiehlt Sohlen-Ausschnitt vom leichtesten sowohl, wie vom härtesten Sohlleder, sowie sämtl. Schuhmacher-Artikel zu den billigsten Preisen.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Oberrwohnung.
 D. Alberts, Bant,
 Alte Wilhelmsh. Straße.

Theater in Bant, Colosseum.

Direktion: Feinr. Scherbarth.

Sonnabend den 25. November,
 Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung Hänsel und Gretel.

Märchenkomödie mit Gesang in 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung: **Dasheim.** 2. Abth.: **Im Wald.** 3. Abth.: **Das Amsperhäuschen.**
 Sperrpl. 50 Pf., 1. Plaz 30 Pf., Gallerie 15 Pf. Ermäßene dieselben Preise.

Abends 8 Uhr:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Großes Orchester.

Opernpreise: Num. Plaz 1,25, Parterre 1 Mk., Gallerie 50 Pf. —
 Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Num. Plaz 1 Mk., Parterre 75 Pf.,
 Gallerie 40 Pf., sind zu haben bei den Herren **Andreas Kruse** (Colosseum),
Franz Böhm, Cigarrengeschäft, Neue Wilhelmsh. Straße 47, und **Walter & H. Hoppelhoff**, Neue Wilhelmsh. Straße Nr. 6.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Programme sind für 10 Pf. Abends an der Kasse zu haben. Textbücher zu 30 Pf. sind an der Kasse und in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“ zu haben.

Halte mein Lager in

Möbeln, Spiegeln

und Polster-Waaren

bei Bedarf bestens empfohlen. Gute Waaren und billige Preise. Theilzahlungen gestattet.

Johann Nannen,

16 Güterstraße 16, neben der Hauptwache.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie Freunden und Bekannten die ergebenste Mittheilung, daß ich hier selbst, **Marktstraße 28**, einen der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Barbier-, Frisir- und

Saarschneide-Salon

eröffnet habe. Indem ich saubere und gute Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Grünberg, Friseur,

28 Marktstraße 28.

30 bis 40 Stück



Schweine

bester Rasse habe billig zu verkaufen, auch auf Zahlungstril.

F. Wilken, Bant,
 Margarethenstr. 1.

Preiswürdig und gut!

Oberbett

von rothem Daunenkörper, mit 6 Pfd. Halbbaunen, 16 Mk.

Unterbett

von roth gestreiftem Bettfoper, 11 Mk.

Kissen

von rothem Daunenkörper, mit 2 Pfund Halbbaunen gefüllt, 4 1/2 Mk.
 Alle 3 Theile zusammen für 30 Mk.

Seiten-u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler
 Moonstraße 103.

Die besten haltbarsten

Sohlen

sowie guten starken

Sohlleder-Abfall

erhält man am billigsten in der Lederhandl. von H. Garliches Bant, Neue Wilh. Straße 69.

Bum Todtenfeste

mache auf mein **Kranz-Geschäft** aufmerksam und empfehle in großer Auswahl **Blatt-, Moos-, Perl-, Metall-, Lorbeer- und Tannen-Kränze.**

Bestellungen erbitte rechtzeitig. Außerdem empfehle ich

Topfpflanzen

als **Chrysanthemum, Erika, Alpenveilchen, Primeln** etc. etc. **Ergebnis**

Aug. Claussen, Gärtner,
 Bant, Neue Wilh. Straße 17.

Zu kaufen gesucht ein kleiner **Buffetschrank.** „Zur Krone“, Bant.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
 Verl. Moonstraße 50, 2 Tr. v. (Preuß. Gebiet.)

Gesucht

auf sofort ein **zuverlässiger Arbeiter,** der mit Pferden umzugehen weiß.
 Kohlenhändler **C. Gruns,** Bant.

Elisenbad

Kieler Straße 71.

Es werden verabreicht: Reinigungs-bäder 1. und 2. Classe. Sitz- u. Kumpfbäder. Kasten-Sitz- und Liege-Dampfbäder. Massagen und Heilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Verordnungen werden für Damen und Herren auf das Gewissenhafte ausgeführt. Auch sind wie im Besitze eines Dampfapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heißluftbäder geben kann.

Ch. Steinweg. C. Eise Steinweg.
 Masseur. **Reinhold.**
 Acrylich gerührt.

Zür Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

A. Brudenberg,
 Marktstraße 30.

Eiserne

Bettstellen

mit Bandeisensboden
 Stuhl Wt. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
 mit Doppel-Spiral Feder-Matrage
 Stuhl Wt. 8,50, 10,50, 13,50,
 15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
 Wt. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,
 Größe 70/150
 Wt. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matrassen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Prima westfälisches

Schweine-Pökelfleisch,

pr. Pfund 38 Pf.,
 hochfeines

Gänse-Pökelfleisch

pr. Pfund 60 Pf.
 empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann
 Lönndich.

Margarine

jezt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,

Herrnd.

Zu verkaufen

neuer **Glaschrank, Küchenschiff,**
Eimerschrank
 und sonst noch Verschöneres. Näheres in der Exped. d. Blattes.